



CAPATECT **Verarbeitungsanleitung**

für die Capatect Wärmedämmverbundsysteme und Zubehör

 BASIC-LINE | WIRTSCHAFTLICH

 TOP-LINE | INNOVATIV



 MINERA-LINE | MINERALISCH

 ÖKO-LINE | NATURNAHE

➔ VORBEMERKUNG

Capatect ist Mitglied der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme. In der vorliegenden Verarbeitungsanleitung werden die Arbeitsgänge für die fachgerechte Verlegung von Capatect Wärmedämm-Verbundsystemen beschrieben. Diese entsprechen im wesentlichen den Aussagen der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme. Darüber hinaus gelten die jeweiligen aktuellen Produktunterlagen, Prospekte, technischen Informationen und Gebindeaufdrucke.

Folgende Voraussetzungen sind für die werkstoffgerechte und fachlich einwandfreie Verarbeitung erforderlich:

Bei der Planung und Ausschreibung des WDVS ist auch darauf zu achten, dass:

- ↓
das vorgesehene WDVS hinsichtlich Wärmedämmung und Dampfdiffusion grundsätzlich geeignet ist (z. B. ausreichende Laibungsdämmung),
- ↓
die Brandschutzbestimmungen (Klassifizierung des Brandverhaltens, Planung von Brandschutzriegeln oder Brandabschnitten) gemäß OIB Richtlinien und der jeweiligen Landesbauordnungen berücksichtigt werden,
- ↓
für die Verdübelung Angaben zur Systemklasse, Geländekategorie, Basiswindgeschwindigkeit, Gebäudebezugshöhe und zur Flächenlast des WDVS gemäß ÖNORM EN 1991-1-4 und ÖNORM B 1991-1-4 erfolgen,
- ↓
sämtliche An- und Abschlüsse sowie Durchdringungen und Detailausbildungen so geplant werden, dass klare Ausführungsangaben vorhanden sind und auf Dauer schlagregensichere An- und Abschlüsse hergestellt werden können; damit wird das WDVS und der Wandbildner vor Hinterfeuchtung geschützt,
- ↓
Anschlüsse an angrenzende Bauteile (z. B. Blechhochzüge) so geplant werden, dass thermisch bedingte Bewegungen der Bauteile vom WDVS entkoppelt sind,
- ↓
die Art und Lage von Dehnfugen definiert ist,
- ↓
Angaben zur Ausbildung des Sockels und des Spritzwasserbereichs vorliegen,
- ↓
Befestigungen für Markisen, Handläufe, Fensterläden u. ä. so geplant werden, dass eine kraftschlüssige und wärmebrückenverminderte Montage möglich ist (vorgefertigte Montageelemente/-systeme).

Mit der Verlegung des WDVS darf erst begonnen werden, wenn:

- ↓
alle Installationen im Untergrund verlegt und die dadurch entstandenen Durchbrüche sorgfältig verschlossen sind. Eine Verlegung von Installationen im WDVS ist nicht gestattet, ausgenommen notwendige Durchdringungen (z. B. Leitungen zu Außenleuchten),
- ↓
alle Fugen und Schlitze im Untergrund sorgfältig verschlossen sind,
- ↓
alle nicht zu beschichtenden Flächen wie Glas, Holz, Aluminium, Sohlbänke, Traufpflaster usw. durch entsprechende Abdeckungen geschützt sind,
- ↓
der Untergrund keine durch Augenschein feststellbaren Durchfeuchtungen aufweist,
- ↓
Innenputze und Estrich eingebracht und weitgehend ausgetrocknet sind (ausreichende Lüftung ist wichtig),
- ↓
sämtliche Horizontalflächen wie Attiken, Mauerkronen oder Gesimse mit geeigneten Abdeckungen versehen wurden, um eine Hinternässung des WDVS während und nach der Ausführung zu vermeiden,
- ↓
das Niveau und die Lage der fertigen Gelände- bzw. Belagsoberkante (FGOK) festgelegt wurde,
- ↓
für sämtliche An- und Abschlüsse und Detailausbildungen klare Ausführungsangaben seitens der Planung vorhanden sind,
- ↓
Durchdringungen so geplant sind, dass dauerhaft schlagregensichere An- und Abschlüsse sichergestellt werden können,
- ↓
eine Prüfung des Untergrunds auf seine Eignung erfolgte und erforderlichenfalls geeignete Maßnahmen getroffen wurden,
- ↓
bei Altbauten die Ursachen für aufsteigende Feuchtigkeit, Salzausblühungen u. ä. beseitigt sind und das Mauerwerk ausreichend ausgetrocknet ist.

Bei der Gerüstung muss darauf geachtet werden, dass

- ↓
die Länge der Gerüstankerung auf das System abgestimmt ist,
- ↓
der Abstand zu den Wandflächen (Arbeitsraum) gemäß ÖNORM B 4007 ausreichend gewährleistet ist (Arbeitnehmerschutzvorschriften beachten)
- ↓
kein Wasser entlang dieser Anker in das WDVS eindringen kann (schräg nach oben bohren)
- ↓
die Fassade während der gesamten Bearbeitungszeit am WDVS vor Witterungseinflüssen wie Regen, Wind oder Sonneneinstrahlung geschützt ist. Dies geschieht in der Regel durch den Einsatz von Gerüstschutznetzen oder Abdeckungen. Auf den Niederschlagschutz von oben ist gesondert zu achten (z.B.: durch die Dachkonstruktion oder eine Einhausung, die an der Gerüstkonstruktion befestigt ist).

Facharbeiter von WDVS sind verpflichtet:



auf die Baustelle gelieferte Produkte auf ihre Systemzugehörigkeit zu kontrollieren.

Die Mitglieder der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme kennzeichnen die Systemkomponenten eindeutig.

Diese Kennzeichnung ist am Bauprodukt selbst, an dessen Verpackung, auf der Palettenfolierung oder den Begleitpapieren angebracht.



diese, wenn vom Systemhalter nicht anders angegeben, gemäß dem Stand der Technik zu applizieren.

WICHTIG!



Während der Verarbeitung und der Trocknungsphase muss die Umgebungs-, Untergrund- und Materialtemperatur mindestens + 5 °C betragen, um eine ordnungsgemäße Abbindung und Trocknung sicherzustellen.

Bei der Verarbeitung von Capatect SI-Putzen beträgt die Mindesttemperatur + 7 °C.

Es muss sichergestellt sein, dass Regen, Nebel, Sonneneinstrahlung und Wind die Trocknung und Erhärtung nicht beeinflussen.



Es dürfen stets nur in sich geschlossene/geprüfte Systeme verarbeitet werden. Mischsysteme mit Komponenten anderer Fabrikate sind nicht zulässig. Sie beinhalten erhöhtes Schadensrisiko und verirken die Herstellergewährleistung.

Regelwerke:

CE-Kennzeichnung ist Einbauvoraussetzung. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass aufgrund der europäischen Regelsetzungen abhängig von der Dicke des Dämmstoffes und des vorhandenen Untergrundes verschiedene Regelwerke zu beachten sind:

So gilt die ETAG 004 nur für Systeme mit Dämmstoffdicken bis max. 20 cm auf Untergründen aus Mauerwerk und aus Beton. Fällt die konkrete Anwendung nicht darunter, gilt für stärker dimensionierte Systeme die Regel der ÖNORM B 6400-1.

Die ÖNORM B 6400-1 regelt die nationale Anwendung und Planung von vertikalen bzw. horizontalen, der Witterung abgewandten WDVS. Sie gilt ausschließlich für geklebte bzw. geklebte und zusätzlich mechanisch befestigte WDVS.

Sie regelt auch die Verarbeitung von WDVS.

Die vorliegende Verarbeitungsrichtlinie bezieht sich auf die zum Zeitpunkt ihrer Herausgabe gültigen österreichischen Regelwerke:

- **ÖNORM EN 1008** – Zugabewasser von Beton – Festlegung für die Probenahme, Prüfung und Beurteilung der Eignung von Wasser, einschließlich der Betonherstellung anfallendem Wasser als Zugabewasser für Beton
- **ÖNORM EN 1991-1-4** – Eurocode 1: Einwirkung auf Tragwerke Teil 1-4: Allgemeine Einwirkungen – Windlast
- **ÖNORM B 1991-1-4** – Allgemeine Einwirkungen – Windlast, nationale Festlegung zu ÖNORM EN 1991-1-4 und nationale Ergänzungen
- **ÖNORM B 2259** – Herstellung von Außenwand-Wärmedämm-Verbundsystemen, Werksvertragsnorm
- **ÖNORM B 5320** – Bauanschlussfuge für Fenster, Fenstertüren und Türen in Außenbauteilen Grundlagen für Planung und Ausführung
- **ÖNORM B 6000** – Werksmäßig hergestellte Dämmstoffe für den Wärme- und/oder Schallschutz im Hochbau – Produktarten, Leistungsanforderungen und Verwendungsbestimmungen.
- **ÖNORM B 6400-1** – Außenwand – Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) Teil 1: Planung und Verarbeitung; Teil 2: Produkte, Prüfungen und Anforderungen; Teil 3: Mindestanforderung für die Verwendung
- **ÖNORM DIN 18202** – Toleranzen im Hochbau – Bauwerke
- **ETAG 004** – Leitlinie für europäische technische Zulassungen für außenseitige Wärmedämm-Verbundsysteme mit Putzschicht
- **ETAG 014** – Leitlinie für europäische technische Zulassungen für Kunststoffdübel zur Befestigung von außenseitigen Wärmedämm-Verbundsystemen mit Putzschicht
- **OIB RL 2** – Brandschutz





■ Untergrund-Vorbereitung	06 – 07
■ Sockelschienen-Montage	08 – 09
■ Zuschnitt	10 – 11
■ Dämmplatten-Verklebung	12 – 15
■ Montageelemente	16 – 17
■ Bewegungsfugen	18 – 19
■ Anschlüsse, Abschlüsse und Durchdringungen	20 – 21
■ Verdübelung	22 – 26
■ Kantenschutz	27
■ Unterputz – Armierungsschicht	28 – 30
■ Strukturputz	31 – 33

➔ UNTERGRUND-VORBEREITUNG

Zum Gelingen eines Wärmedämm-Verbundsystems ist es maßgeblich, eine gründliche, dem jeweiligen Zustand und der Art des Untergrundes angepasste Untergrund-Vorbereitung durchzuführen.

Untergründe

Laut ÖNORM B 6400-1 sind folgende Untergründe wie in Pkt. 4.3.1 beschrieben geeignet:

- mineralische Untergründe im Bestand und Neubau,
- Untergründe aus Holz und Holzwerkstoffplatten im Neubau,
- Brettsperrholz gem. ÖN EN 16351 bzw. ETA

Detaillierte Angaben entnehmen sie bitte aus der ÖNORM B 6400-1 Pkt. 4.3.1

■ bestehende WDVS

diese benötigen als Grundlage zur Bewertung ihrer Eignung als WDVS-Untergrund folgende Angaben:

Aufbau (z.B. Befestigung, Verklebung, Dämmstoffart und -dicke, Putzsystem) und Zustand (Risse, Abplatzungen u. dgl.) des bestehenden WDVS,

Art des tragenden Baukörpers (z.B. Mauerwerk, Beton, Leichtbaustoffe),

Zustand von An- und Abschlüssen (z.B. Hinternässung).

Maßtoleranzen

Die Anforderungen an die Ebenheit von flächenfertigen bzw. nicht flächenfertigen Untergründen werden für den WDVS-Bereich in zwei Normen geregelt.

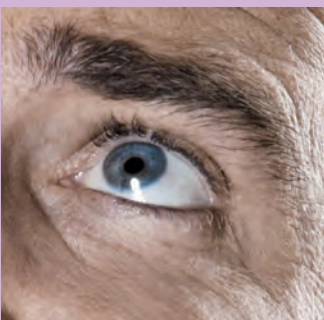
Zum einen die **ÖNORM DIN 18202**, in der vor allem die Tabelle 3 mit den Zeilen 5 und 7 maßgeblich sind, sowie die **ÖNORM B 6400-1** bzw. die **ÖNORM B 2259** in der Flächen mit besonderen Anforderungen geregelt werden.

Die hier geltenden Anforderungen sind in den Tabellen auf Seite 7 ersichtlich.

Beschaffenheit von Untergründen

Folgende Kriterien müssen im Zusammenhang mit einer Untergrundprüfung beachtet werden:

- **Ebenföchigkeit**
- **Risse**
- **Tragfähigkeit**
- **Untergrunddurchfeuchtung**



1



2



3



4

Prüfmethoden

Bezug und Anwendungsbereich

- ❶ **Augenschein** – allgemeiner Zustand, Durchnässung, Risse, usw.
- ❷ **Wischprobe** – Verschmutzung, Ausblühungen, Kreidung, usw.
- ❸ **Kratz- und Ritzprobe** – Festigkeit und Tragfähigkeit von Altanstrichen
- ❹ **Benetzungsprobe** – Saugfähigkeit, Risserkennung
- ❺ **Klopfbprobe** – lose und locker liegende Oberflächenbereiche (z.B. Dämmplatten oder Putzschichten ohne Haftung)
- ❻ **Ebenheitsprobe** – gem. ÖNORM DIN 18202
- ❼ **Abreißprobe** – Bei beschichteten Untergründen ist eine Bewehrung (Textilglasgitter) mit mindestens 30 x 30 cm mit dem Kleber des vorgesehenen Systems und mit mindestens 5 mm einzuspachteln und vor zu rascher Austrocknung zu schützen (Folienabdeckung). Beim Abreißen nach mindestens 5 Tagen darf sich nur die Bewehrung aus dem Unterputz lösen.

Auszug aus ÖNORM DIN 18202, Tabelle 3, Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen

Zeile	Bezug	Stichmaße als Grenzwerte in mm bei Messpunkten in m bis				
		0,1	1 a)	4 a)	10 a)	15 a) b)
5	Nichtflächenfertige Wände und Unterseiten von Rohdecken	5	10	15	25	30
7	Flächenfertige Wände und Unterseiten von Decken mit erhöhten Anforderungen	2	3	8	15	20

- a) Zwischenwerte zwischen den einzelnen Punkten können linear interpoliert werden
- b) Die Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen der Spalte 6 gelten auch für Messabstände über 15 m

Auszug aus ÖNORM B 2259, Tabelle 1, bzw. ÖNORM B 6400-1, Tabelle 3: Toleranzen der Ebenheit für Flächen mit besonderen Anforderungen

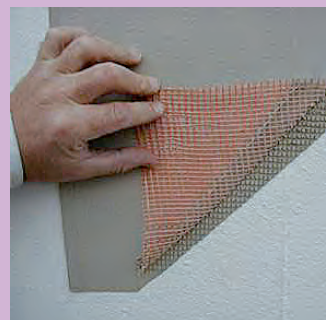
Zeile	Anwendungsbereich	Stichmaße als Grenzwerte bei Messlattenlänge von		
		100 cm	250 cm	400 cm
1	Flächenfertige Wände und Unterseiten von Decken	2 mm	3 mm	5 mm



❶



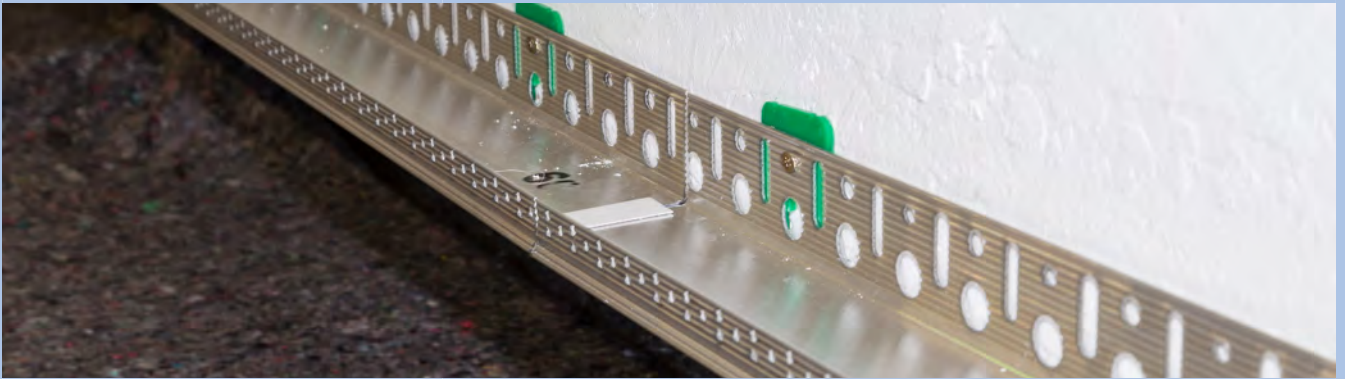
❷



❸

➔ SOCKELSCHIENEN-MONTAGE

Bei rückspringenden Sockel erfolgt der untere Abschluss durch Verwendung von Capatect Sockelschienen Plus.



Capatect Sockelschienen-Verbinder variabel

Die Schienenstöße sind mit den Verbindungsstücken des Capatect Montage-Sets bzw. mit Capatect Sockelschienen-Verbinder variabel zu verbinden.

Keinesfalls dürfen die Schienen überlappend montiert werden.



Capatect Montage-Schlagschrauben Capatect Distanzstücke

Die Befestigung ist im Abstand von ca. 25 cm mit den Capatect Montage-Schlagschrauben vorzunehmen.

Untergrundtoleranzen sind mit den Capatect Distanzstücken auszugleichen.



Capatect Aufsteckprofil Rolle Universal

Zur Verhinderung von Rissbildung im Bereich der Sockelschienen wird das Capatect Aufsteckprofil Rolle Universal auf die Sockelschienen aufgesteckt.

Wenn der untere Abschluss einer Fassade ohne Sockelprofil ausgeführt wird, ist wie folgt vorzugehen:

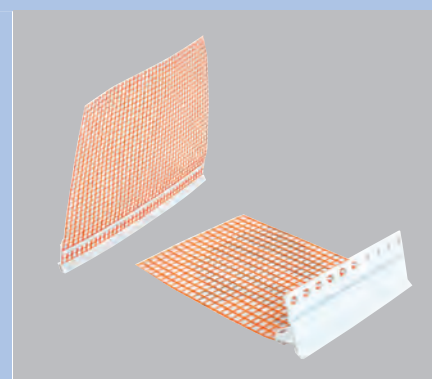
Vorlegen des Textilglasgitters (mindestens 15 cm) im unteren Abschluss, verlegen der Dämmplatten, aufbringen des bewehrten Unterputzes über die untere Kante des Dämmstoffes bis zum Untergrund unter Einbindung des vorgelegten Textilglasgitters.

Auf entsprechende Überlappung mit dem Textilglasgitter der Fläche ist zu achten.



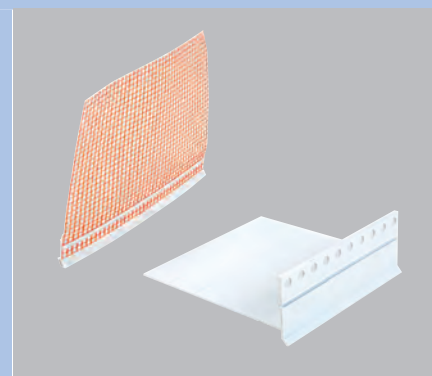
Capatect Tropfkante Plus

Für den Übergang von der Fassade zu waagrechten Flächen, z.B. Untersichten an Erkern oder Durchfahrten, empfiehlt sich der Einsatz der speziellen Capatect Tropfkante Plus. Dieses kann stossfrei ausgeführt werden. Hierzu ist im Bereich der Kante die Armierungsmasse auf die Dämmplatten aufzutragen und das Profil, exakt ausgerichtet, einzudrücken. Die Armierungsmasse ist über dem Gewebe abzuziehen. Zur exakten Ausrichtung wird das Profil mit den beigepackten Kunststoffnägeln im senkrechten Dämmplattenbereich fixiert. Zur Verhinderung von Rissen im Stoßbereich und zur Einbindung in die senkrechte Flächenarmierung wird nach Tropfkante Plus Montage das Capatect Aufsteckprofil Rolle Universal aufgeklipst.



Capatect Sockel Thermo Plus

Für die Erstellung eines Sockelabschlusses im Übergangsbereich zwischen Fassadenflächendämmung und Sockeldämmung, eignet sich besonders das Capatect Sockel Thermo Plus. Damit ist ein wärmebrücken- und rissfreier Übergang zwischen diesen beiden Dämmbereichen realisierbar. Das Profil wird in den Dämmplattenspalt zwischen Fassade und Sockel eingeschoben. Zur Verhinderung von Rissen im Stoßbereich und zur Einbindung in die Flächenarmierung wird nach der Sockel Thermo Plus Montage das Capatect Aufsteckprofil Rolle Universal aufgeklipst und der Gewebestreifen in die Flächenarmierung eingearbeitet. Die Ausladung vom Profil beträgt 10 cm, kann jedoch bei Bedarf aufgrund der vorhandenen Sollbruchstellen auf 8 cm bzw. 6 cm durch einfaches Abknicken gekürzt werden.



➔ DÄMMPLATTENZUSCHNITT

Dämmplatten werden mit unterschiedlichen Werkzeugen auf das benötigte Maß zugeschnitten.



Capatect EPS-Dämmplatten

EPS-Dämmplatten werden mit Heißdraht-Schneidegeräten bearbeitet. Das Gerät muss auf die benötigte Dämmplattendicke abgestimmt sein. Die Platten werden nach Aufheizen des Gerätes ohne großen Druck auf den Schneidedrahtrahmen, jedoch zügig, abgelängt.

Achtung! - Bei zu großem Druck schneidet der Draht nicht rechtwinkelig durch das Material! Ausklinkungen können mittels Eckschneider bewerkstelligt werden. Eine Montage des Schneidegerätes auf das Gerüst ist möglich.



Capatect EPS-Handschnidegerät

Kleinere Ausklinkungen bzw. Ausnehmungen auf schon verlegten Dämmplatten (z.B. Ausnehmung Rollladenkastenüberdeckung) können mit dem Handschnidegerät erzeugt werden.



Capatect Alligator

Hanffaserdämmplatten und Mineralfaserdämmplatten können mit dem Alligator-Schneidegerät geschnitten werden. Dabei empfehlen wir die Platten in das CT Hanf-Schneidegerät (Bild unten) einzuspannen. Dadurch ergibt sich ein optimaler Schnitt. Der CT Alligator ist ein exakt auf das CT Hanf-Schneidegerät abgestimmtes, elektronisches Messer mit zwei gegenläufigen Klingen.



Capatect Hanf-Schneidegerät

Ist ein Kompaktes und dadurch handliches, auf die Gerüststrahlen rasch montierbares Gerät. Damit können geradlinige sowie Winkel- und Gehrungsschnitte exakt und sauber in Hanf- und Mineralfaserdämmplatten in Verbindung mit dem Capatect Alligator ausgeführt werden.



➔ DÄMMPLATTEN-VERKLEBUNG

Capatect PS-Fassadendämmplatten (**PS = Polystyrol**)

Capatect Dalmatiner Fassadendämmplatten

Capatect MF-Fassadendämmplatten (**MF = Mineralfaser**)

Capatect LS-Fassadendämmplatten (**LS = Mineralwolle-Lamellenstreifen**)

Capatect Hanffaserdämmplatten



Capatect PS-Fassadendämmplatten bzw. Capatect Dalmatinerdämmplatten

Die Verklebung von Capatect PS-Fassadendämmplatten bzw. Capatect Dalmatiner Fassadendämmplatten erfolgt mit Capatect Klebe- u. Spachtelmasse 190 und 190 grob bzw. mit einem dem Anwendungszweck zugeordneten und empfohlenen Kleber (z.B. Capatect TOP-FIX Kleber, Capatect VWS Kleber 160).

Capatect MF-, LS- und Hanffaserdämmplatten

Die Capatect MF-, LS- und Hanffaserdämmplatten werden mit Capatect Klebe- u. Spachtelmasse 190 fein, Capatect Haftmörtel fein verklebt.

Capatect TOP-FIX Kleber, Capatect Klebe- u. Spachtelmasse 190 und 190 grob, Capatect Haftmörtel fein oder Haftmörtel grob werden mit der vorgegebenen Wassermenge mit einem Rührgerät, Durchlaufmischer oder einer Putzmaschine so angemischt, dass eine verarbeitungsgerechte Konsistenz entsteht.

Capatect VWS Klebespachtel 160 wird mit Zement (PZ 275) PZ 42,5 N im Verhältnis 3 : 2, d. h. drei Gewichtsteile Capatect VWS-Klebespachtel 160 und zwei Gewichtsteile Zement PZ 275, knollenfrei, gemischt. Zur KonsistenzEinstellung kann reines Wasser geringfügig zugegeben werden, jedoch keine Luft einrühren. (Langsam laufendes Rührwerk, max. 400 Umdrehungen pro Minute, verwenden.) Bei Untergründen aus Holz wird max. 10 % Zement PZ 275 dem Capatect VWS-Klebermörtel beigemischt.

Die witterungsabhängige Verarbeitungszeit beträgt 1 bis 4 Stunden und wird durch nochmaliges Aufrühren, 5 min. nach der Reifezeit, gesichert.

Untergründe aus Holz und Holzwerkstoffplatten sowie Brettsper Holz wie z.B. Vollholzschalungen, Massivholzplatten, Sperrholz, OSB, Spanplatten und zementgebundene Spanplatten, empfehlen wir, durch Aufbringen von Capatect MultiPrimer vor Bewitterung sowie UV-Strahlen zu schützen. Capatect MultiPrimer wird als Haftvermittler vollflächig auf dem Untergrund mittels streichen oder rollen aufgetragen.



Capatect PS-Fassadendämmplatten bzw. Capatect Dalmatinerdämmplatten

Der Kleberauftrag muss bei üblichen Untergründen in der sogenannten „Randwulst-Punkt-Methode“ erfolgen, d. h. randumlaufend ein ca. 6 cm breiter Streifen, plattenmittig drei handtellergroße Batzen. Die Kleberauftragsmenge und die Steghöhe sind den Untergrundtoleranzen entsprechend so zu variieren, dass mindestens 40 % kraftschlüssige Klebekontaktfläche auf Dämmplatte UND Wandbildner erreicht werden.

Die Platzierung des Kleberwulstes muss möglichst nahe am Plattenrand erfolgen um eine sichere Fixierung der Dämmplattenränder am Untergrund zu gewährleisten.

Durch die händische aber auch maschinelle Verarbeitungsweise ist es nicht möglich, dass die Klebebereiche im Bereich der Plattenkanten lückenlos aneinanderstoßen. In erster Linie ist sicherzustellen, dass kein Kleber zwischen die Plattenstöße gelangt.

Bei einer maschinellen Auftragsweise wird ein umlaufender Kleberwulst möglichst nahe am Plattenrand aufgetragen. In der Plattenfläche erfolgt der Kleberauftrag in W-Form.

Capatect Mineralfaserdämmplatten

Bei Mineralfaserdämmplatten ist vor Auftrag der sogenannten „Randwulst-Punkt-Methode“ eine Klebermasse unter Druck dünn vorzuziehen.

Alternativ kann der Kleber bei geeigneten Untergründen auch vollflächig auf die Wand gespritzt und mit einer Zahnkelle eingeebnet werden. (die Zahngröße richtet sich nach der auszugleichenden Unebenheit).

Bei planen Untergründen (z.B. Spanplatten im Fertighausbau) kann der verarbeitungsfertige Capatect-Rollkleber im Zahnkellen- oder Rollauftrag auf den Untergrund bzw. die Plattenrückseite aufgetragen werden. Zu beachten ist hierbei, dass die notwendige Verdübelung ins noch nasse Kleberbett erfolgt.



Capatect LS- Fassadendämmplatten

Capatect Lamellenstreifen-Dämmplatten sind grundsätzlich beidseitig beschichtet. Die Verklebung muss vollflächig erfolgen. Das Kleberbett ist mit einer 10 x 10 mm Zahnkelle durchzukämmen (siehe Bild rechts). Der Kleberauftrag kann auch maschinell vollflächig auf den Untergrund erfolgen.

Um „Hautbildung“ zu vermeiden, darf nur so viel Kleber aufgetragen werden, wie unmittelbar danach mit Dämmplatten belegt werden kann. Das Kleberbett ist dann ebenfalls mit einer 10 x 10 mm Zahnkelle durchzukämmen. Die Dämmplatten sind mit leicht schiebender Bewegung anzusetzen, um einen sicheren Kontakt des Klebers zur Wandfläche zu erzielen.

Die Verklebung von einseitig beschichteten oder unbeschichteten Lamellendämmplatten muss ebenfalls vollflächig erfolgen. Zunächst ist hier die Klebermasse unter Druck dünn vorzuziehen um dann ein gleichmäßiges Kleberbett aufzubringen, das mit einer 10 x 10 mm Zahnkelle durchzukämmen ist. Die Verklebung erfolgt so, dass die unbeschichtete Plattenoberfläche zur Aufnahme der Deckbeschichtung sichtbar bleibt.



Die Dämmplatten sind mit leicht schiebender Bewegung anzusetzen, um einen sicheren Kontakt des Klebers zur Wandoberfläche zu erzielen.



Bei der ersten Reihe in der Sockelschiene ist darauf zu achten, dass die Platten fest an der vorderen Aufkantung der Schiene anliegen. Keinesfalls darf hier durch zu geringen Kleberauftrag die Schiene vorstehen.

Der untere Dämmplattenabschluss ist mittels eines durchgehenden Kleberstreifens unterbrechungsfrei auszuführen (Schutz vor Insekten, Nagetieren, Brandentwicklung). Luftzufuhr von unten, hinter die Dämmplattenebene, wird dadurch weitestgehend unterbunden.



➔ DÄMMPLATTEN-VERKLEBUNG



Die Dämmplattenverklebung hat immer im Verband mit senkrecht versetzten Stoßfugen (Mindestversatz 15 cm) zu erfolgen. Bei Plattenzuschnitten ist entsprechend zu variieren. Kreuzfugen sind nicht zulässig.

Die Fuge zum Wandbildner ist nach der ersten Dämmplattenreihe und in weiterer Folge jede dritte Dämmplattenreihe durchgehend mit einem Kleberwulst zu verschließen.



An durchlaufenden Rissen oder Fugen unter 5 mm (Plattenbauten, Skelettbau) dürfen keine Plattenstöße angeordnet werden. Hier ist eine Überlappung von mind. 10 cm einzuhalten. Dämmplattenstöße dürfen nicht in die Kanten von Wandöffnungen übergehen, um Kerbrisse weitgehendst zu verhindern. Es ist ein sogenannter Stiefelschnitt zu erstellen und zu verlegen. Nur in begründeten Fällen kann dieser entfallen (z.B. Brandschutzriegel, Schürzenelemente)



Die Verwendung von Reststücken (Mindestbreite 15 cm) ist zulässig, sie dürfen jedoch nur in die Fläche verteilt (nicht an Gebäudeaussenkanten und Gebäudeöffnungen) verlegt werden.



Vorspringende Teile, wie z.B. Rolladenkästen, sind ohne Plattenstoß mit dreiseitiger Überlappung von min. 15 cm zu überbrücken.

Ggf. kann überschüssiger Dämmstoff dabei bis auf eine Restdicke von mindestens 3 cm aus der Rückseite der Dämmplatten herausgeschnitten werden.

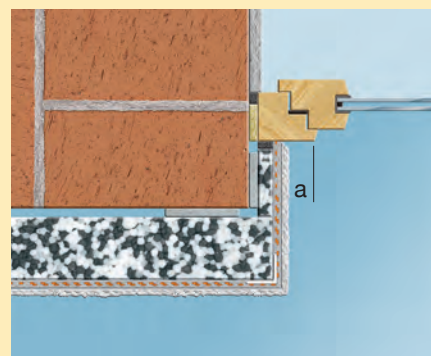


Zur Erzielung präziser Außenecken ist zunächst eine Dämmplatte mit entsprechendem Überstand zu verkleben und die andere Platte dagegen zu stoßen. Der überstehende Streifen ist sauber abzuschneiden. Die Eckverklebung muss wechselnd erfolgen, um eine Verzahnung zu erzielen. Bei Innenecken kann auf eine Verzahnung verzichtet werden. Bei Dämmstärken ab 20 cm empfehlen wir eine vollflächige Stosskantenverklebung mit Capatect PU-Montagekleber.

Bei der Dämmung von Fenster- und Türlaibungen ist die Plattendicke so zu wählen, dass stets eine beidseitig gleiche Rahmenbreite „a“ sichtbar bleibt bzw. die Laibungskanten übereinanderliegender Fenster lotrecht ausgerichtet werden. Weiters ist eine Leibungsüberdämmung im Bereich des normativen Fensteranschlusses (Maß B) von mind. 30 mm (bei Dämmwert $\leq 0,5 \text{ W/mk}$) zu planen.

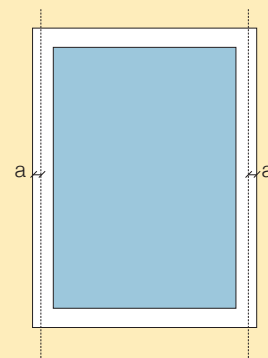
Bei der Verklebung der Dämmplatten über dem Fenstersturz empfiehlt sich der Einsatz von Hilfslehren, Klammern oder ähnlichem, um ein Abrutschen bei noch nassem Kleber zu verhindern.

Bei der Dämmung von Fenster- und Türlaibungen müssen die Dämmplatten an der Fassadenfläche mindestens so weit über die Rohbaukante der Laibung reichen, dass die Dämmstreifen für die Laibung – nach dem Abbinden des Klebers der Fassadendämmplatte – bündig eingepasst werden können.

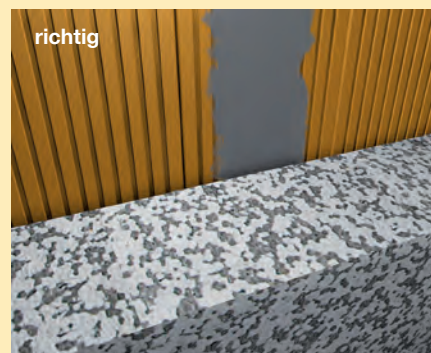


Auf eine exakte, planebene Dämmplattenverlegung ist zu achten. Versätze an den Stößen sind zu vermeiden. Polystyrol-Hartschaumplatten sind vollflächig zu überschleifen, der anfallende Schleifstaub ist zu entfernen.

Alle anderen Dämmstoffe wie Mineralwolle, Hanffaser, PU- od. Phenolschaum, sowie Kork können nicht geschliffen werden. Um Versätze hier auszugleichen, muss vollflächig eine Ausgleichsspachtelung vorgenommen werden, die nicht zur Gesamtschichtdicke gezählt werden darf.



Blitzableiter, Wasserleitungen, Elektroleitungen oder sonstige, am Untergrund montierte Rohre oder Leitungen, sind sofern möglich, im Kleberbett bzw. in das Mauerwerk zu verlegen und dürfen nicht in die Dämmplatten eingearbeitet werden.



Brandschutzdetails: Die Ausführung von Brandschutzdetails sind zu planen. Dabei ist die Klasse des Brandverhaltens gemäß ÖN EN 13501-1, sowie ggf. erforderliche Zusatzmaßnahmen zu berücksichtigen. Diese sind:

- Einbau und Lage von Brandschutzriegel/-bänderolen
- das Dämmen von Untersichten
- die Fassadendämmung im Bereich der Übergänge von Brandabschnitten.

Sind Brandschutzriegel zu erstellen, so sind diese mit einer Höhe von mind. 20 cm und einem seitlichen Übergriff von mind. 30 cm über die zu sichernde Gebäudeöffnung zu führen. Brandschutzriegel werden vollflächig verklebt und verdübelt. Neben der Riegel-Ausführung direkt über der jeweiligen Gebäudeöffnung ist auch die Erstellung einer Bänderole mit einem Maximalabstand zur Gebäudeöffnungsoberkante von 50cm zulässig. Bänderolen werden über die gesamte Gebäudeseite geführt. Lage und Ausführung der jeweiligen Brandschutzmaßnahme ist vom Planer gemäß der gültigen OIB-Richtlinien und ggf. sonstiger landestypischer Bestimmungen vorzugeben. Strittige oder unklare Situationen immer mit der örtlichen Brandschutzbehörde klären!

Fugen über 2 mm sind mit Dämmstoffstreifen oder geeigneten Füllschaum (Capatect Füllschaum B1) auszufüllen. Über 5 mm breite Fugen sowie ein Fugenverschluss mit Klebemörtel oder Unterputz ist unzulässig. Müssen infolge des Bauablaufes die Dämmplatten längere Zeit unbeschichtet stehen bleiben,

- sind die Dämmplatten, insbesondere Mineralwollämmplatten, vor Feuchtigkeit zu schützen.
- können die Polystyrolplatten durch UV-Einwirkung oberflächlich vergilben. Diese mehlig Substanz muss vor dem Aufbringen der Armierungsschicht vollständig entfernt werden.

➔ MONTAGEELEMENTE

Montageelemente sind Einbauelemente zum Befestigen leichter und schwerer Lasten in WDVS. Beim Einbau ist auf die genaue Lage zu achten, um bei anschließender Montage der Aufbauten die Dämmschicht nicht zu zerstören.



Capatect Montagezylinder EPS

Der Montagezylinder ist ein formgeschäumter EPS-Hartschaumzylinder mit wellenförmiger Mantelfläche und hohem Raumgewicht.

Für den Einbau wird mit dem Fräswerkzeug eine Ausfräsung in der Dämmplatte vorgenommen. Auf die Mantelfläche der Ausfräsung sowie auf die Unterseite des Zylinders wird nun Capatect PU-Montagekleber aufgebracht, und der Zylinder flächenbündig eingepresst.

Es ist darauf zu achten, dass sich kein Frässtaub in der Ausfräsung befindet! Die Montage ausschließlich leichter Lasten erfolgt direkt in den Zylinder.



Capatect EPS und PU Montagequader

Der EPS Montagequader ist ein formgeschäumter Hartschaumquader. Er dient zur Montage leichter Anbauteile am WDVS. Der PU-Montagequader besteht aus PU-Hartschaum und eignet sich besonders als Druckunterlage für hohe Drucklasten an WDVS-Fassaden.

Beide werden bereits bei der Dämmplattenverklebung berücksichtigt, um einen dementsprechenden Ausschnitt der Dämmplatten vornehmen zu können.

Auf der Unterseite des Montagequaders wird anschließend vollflächig der verwendete Dämmstoffkleber aufgetragen und der Quader flächenbündig eingepresst.

Die Montage ausschließlich leichter Lasten erfolgt beim Montagequader EPS in den Quader. Der Montagequader PU dient hingegen lediglich als Druckunterlage. Die Montage der Anbauteile erfolgt direkt in das Mauerwerk.



Capatect Spiralanker

Der Spiralanker kann in WDV-Systemen ab 6 cm eingebaut werden. Die Montage erfolgt durch den ausgetrockneten Oberputz in die Dämmschicht.

Lasten bis 5 kg sind möglich.



Capatect Montagewinkel Variabel

Den Montagewinkel dient zur Montage schwerer Lasten am WDVS. Der Einbau erfolgt bei der Dämmplattenverlegung. Der Dämmplattenkleber wird auf der Unterseite vollflächig auf den Montagewinkel aufgetragen. Nach dem Aushärten des Klebers kraftschlüssig am Untergrund montieren (mit dem Capatect Montagewinkel Befestigungs-Kit) und ein Passstück aus Dämmplattenmaterial auf dem Montagewinkel dämmplattenbündig einkleben.

Ein eventueller Überstand vom Montagewinkel wird mit einer Holzbearbeitungssäge (Stichsäge, Fuchsschwanz,...) flächenbündig abgeschnitten.



Capatect PU-Montagekleber

Der Capatect PU-Montagekleber dient zum Verkleben des Capatect Montagezylinders. Weitere Verwendung findet der Capatect PU-Montagekleber bei der Verklebung von Dämmstößen, sowie zum Verkleben von Dämmplatten auf metallischen Untergründen.



Capatect Fräskopf für Montagezylinder

Mit dem Capatect Fräskopf für Montagezylinder werden die Ausnehmungen für die Montagezylinderverklebung gefräst. Das Fräsloch muss vor dem Verkleben frei von Frässtaub und anderen Verunreinigungen sein.



Capatect Fallrohr Thermoanker

Der Capatect Fallrohr Thermoanker dient zur Montage von Regenrohren im fertiggestellten WDVS ≥ 10 cm. Am M 10 x 10 Ansatzgewinde können die Rohrschellen aufgeschraubt werden.



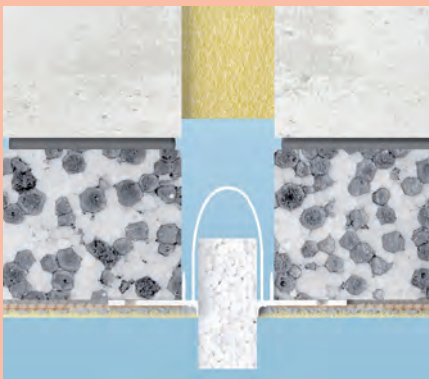
➔ BEWEGUNGSFUGEN

Wärmedämm-Verbundsysteme benötigen bei durchgehenden Wandflächen keine eigenständigen Bewegungsfugen. Die vom Bauwerk vorgegebenen Bewegungsfugen müssen aber entsprechend übernommen werden.

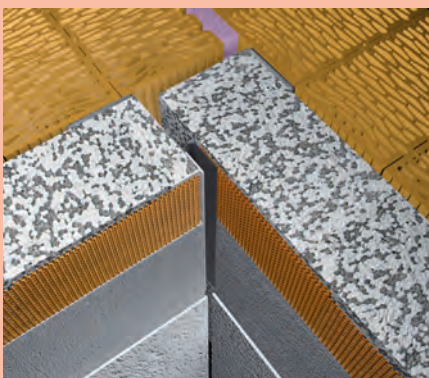


Capatect Dehnfugenprofil

Das Capatect Dehnfugenprofil „E“ für flächenbündige Fugen besteht aus einer Fugenschlaufe, beidseitigen Eckschienen und ca. 10 cm breiten Gewebestreifen. Es kann für Fugen von 5 bis 25 mm Breite eingesetzt werden. Zunächst ist die Armierungsmasse beidseitig der Fuge auf die Dämmplatten aufzutragen. Die Gewebestreifen des Dehnfugenprofils sind in den frischen Mörtel einzuarbeiten. An den Profilstoßen ist eine 10 cm breite Überlappung auszubilden.



Um eine gleichmäßige Fugenbreite sicherzustellen und Verschmutzungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen Schutzstreifen einzufügen, an den seitlich herangearbeitet wird. Die Beschichtung ist durch Kellenschnitt zu trennen und der Streifen nach Arbeitsabschluss zu entfernen.

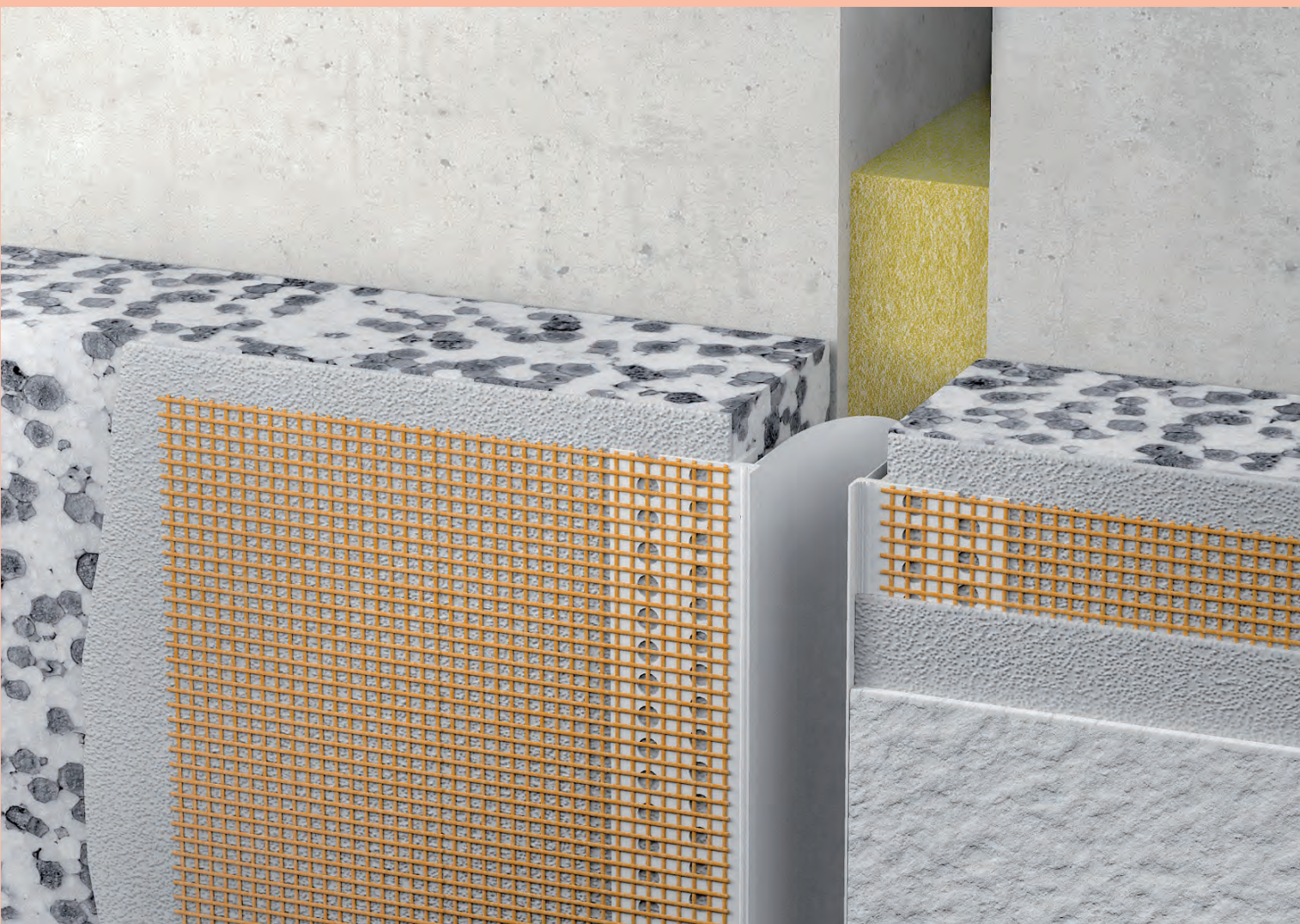


Für Bewegungsfugen in Innenecken kommt das Capatect Dehnfugenprofil „V“ zum Einsatz, das nur einseitig mit einer Eckschiene versehen ist.



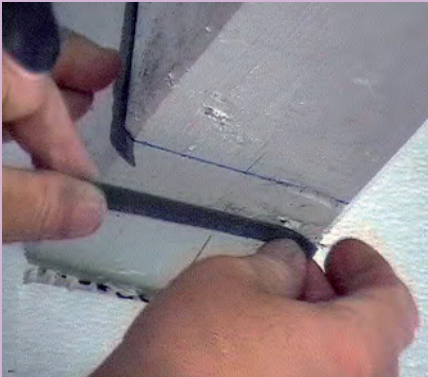
Ist eine unterbrechungsfreie Dehnfuge gewünscht, kann unser Capatect Dehnfugenprofil E Rolle verwendet werden. Hierbei sind die beiden Grundprofile, mit dem dazu beigelegten Abstandhalter, in die vorab aufgetragene Armierungsmasse einzubetten. Der Abstandhalter wird in die Aufnahmenut für die Dehnfugenprofil-Einschublasche, stoßversetzt eingesteckt. Dies dient dazu, die Aufnahmenut sowie den Dehnfugenspalt vor Verschmutzung durch die Armierungsmasse zu schützen.

Nach dem Erhärten der Armierung wird der Abstandhalter aus der Aufnahmenut gezogen und durch die Einschublasche ersetzt. Abschließend kann mit den Verputzarbeiten fortgefahren werden. Die Capatect Dehnfugenprofil-Einschublasche ist in Rollen zu 26 m erhältlich.



➔ ANSCHLÜSSE, ABSCHLÜSSE UND DURCHDRINGUNGEN

Alle Anschlüsse an Fenstern, Türen und Attiken, alle Dachanschlüsse sowie alle das WDVS durchdringende Bauteile (Blitzschutzanlagen, Regenrohre, Schalferdosen u. a., sowie deren Befestigung) sind mit geeigneten Fenster- und Türabschlussprofilen oder vorkomprimierten, selbstrückstellenden Dichtbändern zu erreichen.



Capatect Fugendichtband

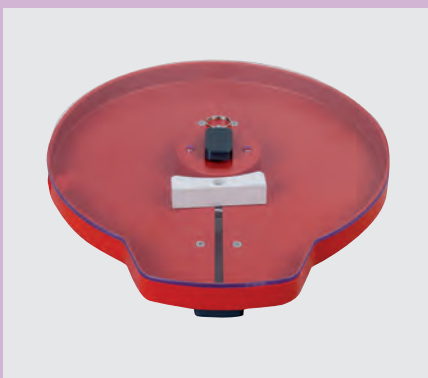
Bei direkten Dachanschlüssen (Warmdach) sind die Dämmplatten so zu montieren, dass möglichst geringe Hohlräume entstehen. Zusätzlich sind Capatect Fugendichtbänder einzubauen. Das imprägnierte Schaumstoffband ist bündig mit der Dämmplattenoberfläche auf den angrenzenden Untergrund zu kleben. Nicht um Ecken herumziehen. Das Band muss auf Stoß verlegt werden.

Bei hinterlüfteten Dachanschlüssen (Kaltdach) wird empfohlen ein Capatect Dachbelüftungsprofil zu setzen, um Kleingetier und dergleichen vom Dachhohlraum fern zu halten sowie die Belüftung des Dachraumes zu gewährleisten.



Kellenschnitt

Die nachfolgende Armierungsschicht und der Strukturputz sind durch Kellenschnitt vom angrenzenden Bauteil zu trennen, um einen unkontrollierten Abriss zu vermeiden.



Capatect Compri-Boy

Mit Hilfe des Capatect Compri-Boys wird gewährleistet, dass die Fugendichtbänder auf der Rolle ihre Komprimierung während der Verarbeitung beibehalten. Halb aufgebrauchte Rollen bleiben dadurch in ihrem vorkomprimierten Zustand.

Hinweis: Fugendichtstoffe (Acryl, Silicon) gelten nicht als dauerhaft schlagregensicherer Anschluss. Diese stellen eine Wartungsfuge dar und sind dementsprechend regelmäßig zu erneuern.

Vorkomprimierte Fugendichtbänder expandieren in Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur. Um bei warmer Witterung ein zu schnelles Expandieren zu verhindern, sind die Bänder möglichst kühl zu lagern.

Bei Anschlüssen an Fensterrahmen, bei denen auf Grund thermischer Ausdehnung mit größeren Bewegungen zu rechnen ist (z.B. bei Alurahmen etc.), empfehlen wir die Beratung durch unsere Fachberater in Anspruch zu nehmen.

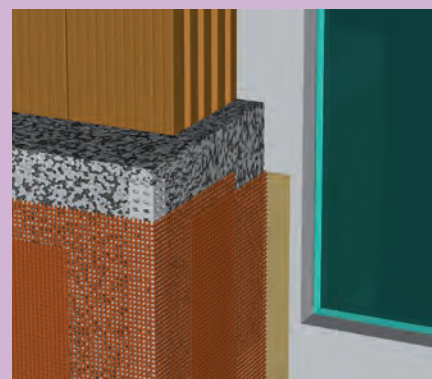
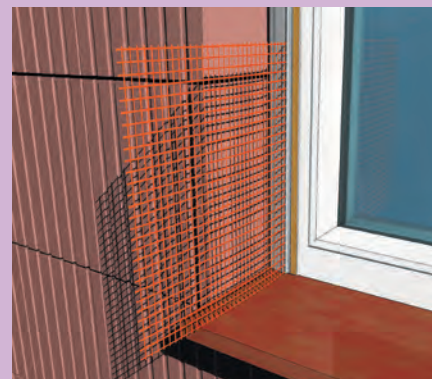
Capatect Gewebeanschlussleiste 3D Universal Plus

Dieses Profil bietet den Vorteil eines dreidimensionalen flexiblen Anschlusses der Klasse III.

Verarbeitung:

Die Capatect Gewebeanschlussleisten, ausgenommen die Capatect Gewebeanschlussleiste 3D Neo Plus, werden mit dem selbstklebenden Dichtungsband auf den gründlich gereinigten Fensterrahmen geklebt (Klebeprobe durchführen). Die Capatect Gewebeanschlussleiste 3D Neo Plus wird nach der Dämmplattenverlegung in den 0,8 – 1,0 cm breiten Spalt zwischen Fensterrahmen und Dämmplatten eingeschoben.

Die Schutzlasche gilt als Abdeckung des Fensterrahmens und verfügt über eine Klebefläche zur Anbringung einer Schutzfolie. Nach der Dämmplattenbefestigung wird der Gewebestreifen in die Armierungsschicht eingearbeitet. Ist der abschließende Strukturputz aufgetragen, wird die Schutzlasche entfernt.



Anwendung der Fenster- und Türaanschlussprofile

Dämmstoffdicke	Fenster zurückgesetzt		Fenster bündig		Fenster vorgesetzt	
	≤ 2 m ²	≤ 10 m ² ^a	≤ 2 m ²	≤ 10 m ² ^a	≤ 2 m ²	≤ 10 m ²
≤ 160 mm	Klasse II ^b	Klasse II ^b	Klasse II ^b	Klasse II ^b	Klasse II ^b	Klasse II ^b
≤ 300 mm ^c	Klasse II ^b	Klasse III	Klasse III	Klasse III	Klasse III	Klasse III

^a Bei Fenstergrößen über 10 m² bzw. einem Seitenverhältnis der Fenstergeometrie von größer 1 : 3 ist der Fensteranschluss mit dem Hersteller des WDVS abzustimmen.

^b Es darf auch die Klasse III verwendet werden.

^c Bei Dämmstoffdicken über 300 mm ist der Fensteranschluss mit dem Hersteller des WDVS abzustimmen.

Der Anschluss von WDVS an oberflächenbündig gesetzte oder über die Fassadenfläche hinausragende Fenster sind nicht Bestandteil der ÖNORM B 6400-1. Sie sind daher als Sonderlösung bzw. Prototyp anzusehen.

Eine wesentliche Komponente bei WDVS stellt grundsätzlich die Verdübelung dar. Die Verdübelung hat die Aufgabe, dass der Dämmstoff in Ergänzung zur Verklebung sicher am Untergrund befestigt wird.

Ausnahmen von der Verdübelung und somit als nur verklebt am Wandbildner stellen die Untergründe in unten stehender Aufzählung dar. Dämmsysteme mit einer flächenbezogenen Masse > 30 kg/m², sowie ab einer Gebäudebezugshöhe > 25 m benötigen auch auf o.g. Untergründen immer eine Verdübelung.

Grundsätzlich müssen die Dübel den Anforderungen der ÖNORM B 6400-2 entsprechen und eine Europäische Technische Zulassung (ETZ) besitzen. Der Dübel muss dem vorhandenen Untergrund entsprechend den Nutzungskategorien gemäß ÖNORM B 6400-2 zugeordnet und dementsprechend geprüft sein.

Diese sind:

Nutzungskategorie A: Für die Verwendung in Normalbeton.

Nutzungskategorie B: Für die Verwendung in Vollsteinen.

Nutzungskategorie C: Für die Verwendung in Hohl- u. Lochsteinen.

Nutzungskategorie D: Für die Verwendung in haufwerksporigem Leichtbeton.

Nutzungskategorie E: Für die Verwendung in Porenbeton.

Nutzungskategorie H: Für die Verwendung von Holz- und Leichtbauuntergründen.

Bei Mantelbetonwänden gemäß ÖNORM B 3350 hat die Verankerung des Dübels im Kernbeton (Nutzungskategorie A) zu erfolgen. Kann der vorhandene Untergrund nicht den Nutzungskategorien A, B oder C zugeordnet werden, sind Dübelausziehprüfungen auf der Baustelle durchzuführen.

Die Auswahl der Dübel hat so zu erfolgen, dass unter Berücksichtigung von allenfalls vorhandenem Putz oder Mörtelausgleich und der vorhandenen Ebenheit des Verankerungsgrundes ein ausreichender Widerstand gegen Auszug aus dem Untergrund gegeben ist.

Auf folgenden neuwertigen (nicht durch diverse Vorgänge gealterten) Wandflächen ist eine ausschließliche Verklebung bei Dämmstoffen der Produktarten EPS-F und EPS-FS gemäß Tabelle 2 ausreichend:

- Mauer- und Hochlochziegel gemäß ÖNORM B 3200,
- Hohl- und Vollblocksteine gemäß ÖNORM EN 771-3 und ÖNORM EN 771-5,
- Betonschalsteine gemäß ÖNORM EN 15435,
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton-Mantelsteinen mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung gemäß ÖNORM EN 15498,
- Mantelbeton aus zementgebundenen Holzspanbeton-Dämmplatten gemäß ÖNORM EN 14474 mit integrierter oder ohne integrierte Zusatzdämmung,
- Mantelbetonuntergründe aus Holzwolle-Dämmplatten der Produktart WWD gemäß ÖNORM B 6000 und Mauerwerk aus Porenbetonsteinen gemäß ÖNORM EN 771-4 bei entsprechendem Nachweis gemäß Anhang B.

WDVS mit einer flächenbezogenen Masse von mehr als 30 kg/m² erfordern jedenfalls eine Verdübelung.



- 1 Capatect Vector Plus** Nutzungskategorie: A, B, notwendige Setztiefe Kategorie B: ≥ 25 mm
- 2 Capatect Vector Schlagdübel** Nutzungskategorie: A, B, notwendige Setztiefe: ≥ 25 mm
- 3 Capatect Carbon Fix** Nutzungskategorie: A, B, notwendige Setztiefe: ≥ 35 mm
- 4 Capatect Schraubdübel 3D** Nutzungskategorie: A, B, C, D, E*, notwendige Setztiefe: ≥ 25 mm *notwendige Setztiefe Kategorie E: ≥ 65 mm
- 5 Capatect Schraubdübel Rondelle** Nutzungskategorie: A, B, C, D, E*, notwendige Setztiefe: ≥ 65 mm
- 6 Capatect Schraubdübel Holz** Nutzungskategorie: H, notwendige Setztiefe: ≥ 25 mm

TIPP! Es empfiehlt sich eine Vordimensionierung der Dübelanzahl über das Berechnungsprogramm der Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (erreichbar über die Capatect Homepage Startseite/Aktuelles – Button „WDVS Dübelrechner“) durchzuführen und diese dann mit der entsprechenden ÖNORM Tabelle zu vergleichen.

Der Vorteil des Berechnungsprogrammes ist die genaue, den Objektdaten entsprechende Festlegung der Dübelanzahl. Unser geschulter Außendienst berät Sie gerne über die Besonderheiten der Dübelzahlberechnung.

Für Gebäude über 35m Höhe und einem Verhältnis von Breite zu Höhe von > 2, sowie für WDVS mit einem Flächengewicht von > 50 kg/m² muss der Planer einen gesonderten statischen Nachweis über die Verdübelung führen.

Anzahl der Dübel

Die Mindestanzahl der Dübel beträgt 6 Dübel/m², die Höchstanzahl 12 Dübel/m². Nach der Einstufung des Dämmstoffes in eine Systemklasse durch den Systemhalter (Nachweis erforderlich) kann über die Tabellen der Systemklassen 1 – 3 (ÖNORM B 6400-1, Anhang A), in Abhängigkeit von WDVS-Flächengewicht, vorherrschender Windgeschwindigkeit (lt. ÖNORM 1991-1-4, Anhang A), Geländekategorie sowie Gebäudebezugshöhe die Dübelanzahl für die Fläche und die Randzone ermittelt werden.

Berechnungsbeispiele für die Anzahl der Dübel eines WDVS nach ÖNORM B 6400-1, Anhang A

B.5.1 Beispiel 1 (Systemklasse 3; $\geq 0,30$ kN)

Ausgangsparameter:

- Lage des Gebäudes: Wien 23; Geländekategorie III (Vorstadt)
- Höhe des Gebäudes: 22m (Gebäudeklasse GK 5)
- Basiswindgeschwindigkeit: maximal 25,1 m/s
- WDVS-Gewichtsklasse: mehr als 20 kg/m² jedoch maximal 30 kg/m² (z.B. MW-PT 10 cm)
- Systemklasse: 3 ($\geq 0,30$ kN)

Mindestanzahl der Dübel in der Systemklasse 1 gültig für Windlast nach ÖNORM EN 1991-1-4

WDVS-Gewichtsklasse	Kg / m ²	≤ 20	Basisgeschwindigkeit $V_{b,0}$	Bereich	Geländekategorie								
					II (offenes Land)			III (Vorstadt)			IV (Stadt)		
					Gebäudebezugshöhe								
					m								
					≤ 10	≤ 25	≤ 35	≤ 10	≤ 25	≤ 35	≤ 10	≤ 25	≤ 35
					Mindestanzahl der Dübel								
					Stk/m ²								
von		bis		Fläche	6	8	8	6	6	8	6	6	6
0		23,2		Rand	8	10	10	6	8	8	6	6	8
0		25,1		Fläche	8	8	8	6	8	8	6	6	6
				Rand	8	10	12	8	10	10	6	8	8
0		28,3		Fläche	8	10	10	8	10	10	6	8	8
				Rand	10	12	a	10	12	12	8	10	10

a) Wird die Obergrenze von 12 Dübel/m² überschritten, so hat eine Änderung des Dämmmaterials zu erfolgen um eine niedrigere Systemklasse zu erreichen.

Dübelschema

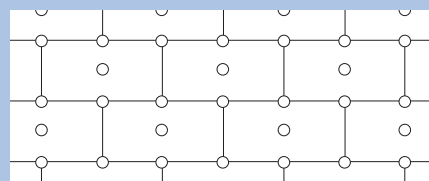
Die beiden folgenden Schemata gelten für das Verdübeln von Dämmplatten mit 6 Dübeln pro m² in der Fläche.

T-Verdübelung:

Dabei wird je ein Dübel in der Mitte der Platte, sowie an den Rändern der Platte im Bereich der T-Fugen (Berührungstellen von Stoß- u. Lagerfugen) gesetzt.

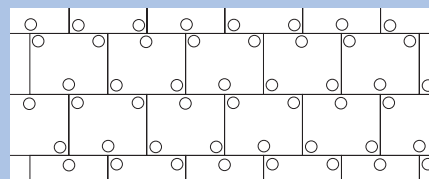
Diese Art der Verdübelung eignet sich für EPS/XPS/Dämmkork und Phenolschaum.

Hanfaser und Mineralwolle dürfen nicht im T-Schema verdübelt werden.



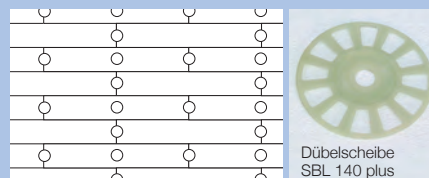
W-Verdübelung

Hier werden pro Platte 3 Dübel wechselseitig lt. Schema gesetzt. Der Abstand vom Rand sollte ca. 5 cm betragen. Diese Art der Verdübelung kann für jeden Dämmstoff angewandt werden.



Mineralwolle-Lamellenstreifen-Dämmplatten

Das rechts angeführte Schema gilt für Plattenformate 120 x 20 cm. Hierbei werden je ein Dübel in die Stoßfugenmitte gesetzt. Jede zweite Reihe wird auch je ein Dübel mittig im Dämmstoffstreifen gesetzt. **Bei diesen Dämmplatten muss bei jedem Dübel die Dübelscheibe SBL 140 plus eingesetzt werden.**



Dübellänge

Um die erforderlichen Dübel-Auszugwerte zu erreichen, ist es notwendig, u. a. die Verankerungstiefen einzuhalten.

Die erforderliche Dübellänge setzt sich zusammen aus:

Verankerungstiefe + evt. Alputzdicke + Kleberdicke + Dämmstoffdicke.

Bohren der Dübellöcher

Ein exaktes Bohrloch ist mitentscheidend für den Halt des Dübels. Daher kommt der Herstellung der Bohrlöcher besondere Bedeutung zu. Unschärfe, verschlissene Bohrer sind fehl am Platz!

Beachten Sie folgende Punkte:

- Bohren erst nach ausreichender Härtung des Klebers
- Durchmesser des Bohrers = Durchmesser des Dübelschaftes
- Bohrung im rechten Winkel zur Wandfläche
- Verwendung einer Schlagbohr-Einrichtung oder eines Bohrhammers ist nur bei Vollziegelmauerwerk und Betonuntergründen zulässig
- Bohrlochtiefe = Verankerungstiefe + 10 mm (Dübel flächenbündig bzw. gefräste Versenkung)
Verankerungstiefe + 30 mm (Dübel 20 mm versenkt bei Verwendung des Capatect Montagetools)
speziell bei Betonuntergründen ist für eine versenkte Verdübelung genug Raum für die Schraube einzuplanen (Verankerungstiefe + 30 mm)

Setzen der Dübeln

Ist die Dübelbohrung ordnungsgemäß ausgeführt, so wird der Dübel von Hand aus eingesetzt und der Spreizstift mit dem Hammer oberflächenbündig mit der Dämmplatte eingeschlagen. Bei Schraubdübeln wird die Spreizschraube mit geeignetem Werkzeug eingedreht. Anschließend den festen Sitz des Dübels im Untergrund kontrollieren.

Sollte der notwendige Halt nicht gegeben sein, muss ein neuer Dübel mit einem entsprechenden Abstand nochmals gesetzt werden!

Hinweis: Bei Holzuntergründen wird in das noch nasse Klebebett gedübelt



Capatect Vector Plus Schlagdübel

Bohrlöcher, Ø 8 mm, mittels Bohrmaschine in das tragende Bauteil einzubringen.
Lochtiefe = Verankerungstiefe plus 10 mm (flächenbündig).
Bohrloch reinigen.

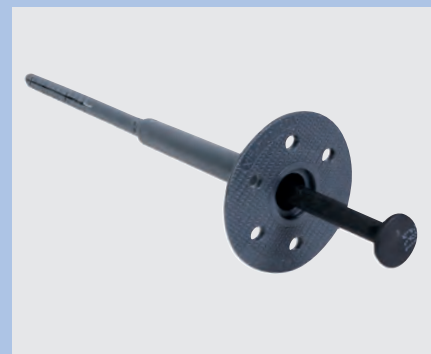


Capatect Vector Schlagdübel

Bohrlöcher, Ø 8 mm, mittels Bohrmaschine in das tragende Bauteil einzubringen.
Lochtiefe = Verankerungstiefe plus 10 mm (flächenbündig).
Bohrloch reinigen..

Capatect Carbon Fix

Bohrlöcher, Ø 8 mm, mittels Bohrmaschine in das tragende Bauteil einzubringen.
Lochtiefe = Verankerungstiefe plus 10 mm (flächenbündig).
Bohrloch reinigen.



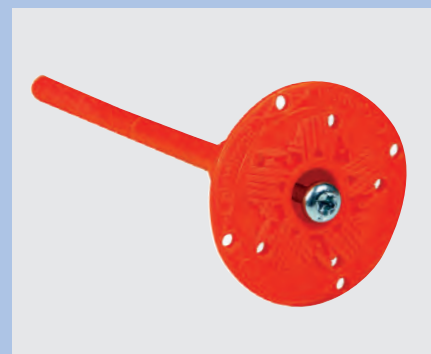
Capatect Schraubdübel 3D

Bohrlöcher, Ø 8 mm, mittels Bohrmaschine in das tragende Bauteil einzubringen.
Der Capatect Schraubdübel 3D wird während der Montage automatisch in den Dämmstoff eingezogen und anschließend durch PS-, Dalmatiner- oder MF-Rondellen verschlossen.
Zum Setzen des Dübels wird das Capatect Montage-Tool 3D verwendet.
Es kann auch oberflächenbündig gesetzt werden.



Capatect Schraubbefestiger Rondelle

Bohrlöcher, Ø 8 mm, mittels Bohrmaschine in das tragende Bauteil einzubringen.
Der Capatect Schraubdübel Rondelle wird während der Montage automatisch in den Dämmstoff eingezogen und anschließend durch PS-, Dalmatiner, MF oder Hanf Rondellen verschlossen. Zum Setzen des Dübels wird das Capatect Montage Tool Rondelle verwendet. Es kann auch oberflächenbündig gesetzt und dann mit dem Capatect Dübelstopfen verschlossen werden.



Capatect Schraubdübel Holz

Zur oberflächenbündigen und im Dämmstoff versenkten Befestigung von Capatect Dämmstoffplatten auf Holzuntergründen. Capatect Montagetool zum versenkten Versetzen des Dübels notwendig. Beim oberflächenbündigen Setzen des Dübels ist beigelegter Dübelstopfen zu verwenden.



Capatect Schraubdübel HTR-P

Der Capatect Schraubdübel HTR-P wird Oberflächenbündig in Dämmstoffen aus EPS-, oder Mineralfaser gesetzt. Zur optimalen, oberflächenbündigen Setzung empfehlen wir die Verwendung vom Montage Tool für CT Schraubdübel HTR-P. Bei versenkter Montage muss die Dübel-Tellerausnehmung vorher mit dem Capatect Rondellen-Fräskopf ausgenommen werden.

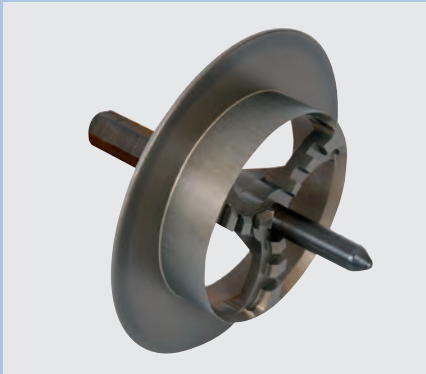


Dübelabdeckkappen, Dübelrondellen

Um Dübelabzeichnungen in der Deckbeschichtung bestmöglich zu verhindern, müssen die Dübel im Dämmstoff versenkt und mit einer Dübelabdeckkappe bzw. Dübelrondelle bündig mit der Oberfläche abgedeckt werden.

Ab 10 cm Dämmstoffdicke ist eine Dübelabdeckung empfehlenswert!

ACHTUNG! Nicht alle Dämmstoffe sind für eine versenkte Verdübelung geeignet. Ihr zuständiger Fachberater ist Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich.



Variante 1

Für die Herstellung exakter Dübelausnehmungen im EPS-, XPS- und Mineralwoll-Dämmstoff kommt der Capatect Rondellen Fräskopf (D = 60 mm) zum Einsatz. Der neue Fräskopf mit Frästiefenbegrenzung ermöglicht Dübelkopfausnehmungen, die mit den gängigen Capatect Rondellen verschlossen werden können.

Diese Möglichkeiten gibt es für alle EPS- und XPS-Dämmplatten oder für die Mineralwolle-Dämmplatte.



Variante 2

Beim zeitsparenden STR-Prinzip wird der Dämmstoff nicht mehr gefräst, sondern zwischen Dübel und Wandbildner komprimiert.

Der große Vorteil hierbei ist zum Einen, dass kein Frässtaub anfällt und zum Anderen, dass diese Variante auch für Mineralfaser- und Hanffasersysteme (je nach verwendetem Produkt) verwendbar ist. Und das bei einer Zeitersparnis von rund 30 %!! Verwendbar ab einer Dämmstoffdicke von 8 cm.

ACHTUNG! Bei Mineralfaser erst ab 12 cm, je nach verwendeter Plattenqualität!



Die dazu notwendige Ausstattung besteht aus dem Capatect Schraubdübel 3D und dem dazugehörigen Capatect Montagetool bzw. dem Capatect Schraubdübel Rondelle samt dazugehörigen Capatect Montagetool.

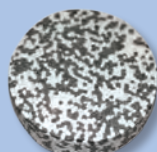
Zum Schließen der Versenköffnung gibt es je nach Dämmstoff entsprechende Capatect Rondellen.



Montagetool für Capatect Schraubdübel 3D



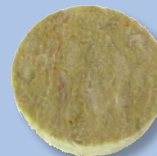
Montagetool für Capatect Schraubdübel Rondelle



Capatect Dalmatiner-Rondelle



Capatect Polystyrol-Rondelle



Capatect Mineralfaser-Rondelle

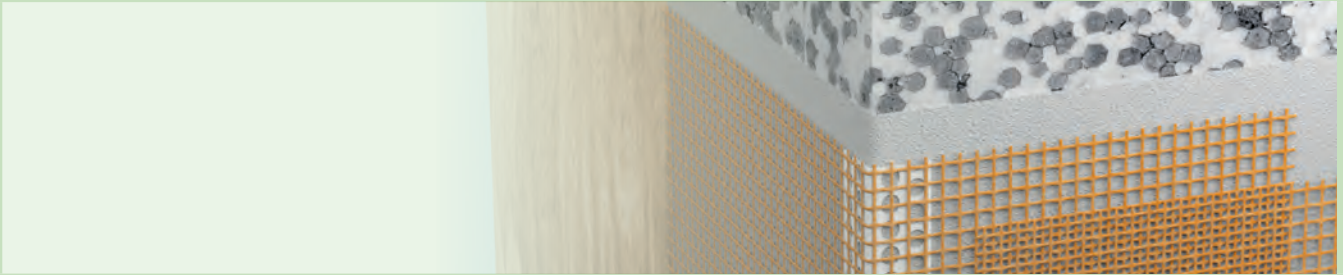


Capatect Hanffaser-Rondelle



Capatect Schneidekrone Hanf

➔ KANTENSCHUTZ



Für die Verstärkung von Außenecken und Kanten ist der Capatect Kantenschutz mit Gewebe bzw. das Capatect Rolleck einzusetzen. Diese sind vor Aufbringung des Unterputzes zu setzen.

Der Capatect Kantenschutz mit Gewebe mit stabilem Innenwinkel ist auf den Dämmplatten vollflächig mit Armierungsmasse anzusetzen. Stöße sind 10 cm Gewebe zu überlappen. Nötigenfalls ist hierfür die Innenverstärkung herauszutrennen.



Fensterleibungen und Ecken können so mit dem Capatect Kantenschutz komplett vorgearbeitet werden. Das Flächengewebe ist nachfolgend entsprechend zu überlappen.

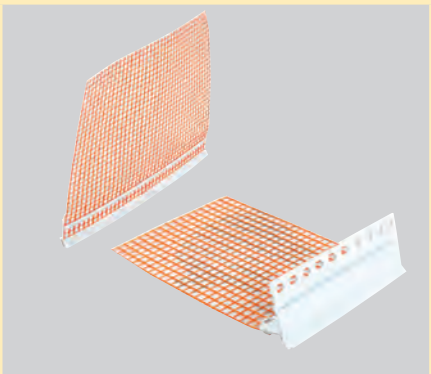


Das Capatect Rolleck ist ein stabiles Winkelprofil für sämtliche Eckwinkelbereiche unter und über 90 ° auf Rolle.



➔ UNTERPUTZ (ARMIERUNGSSCHICHT)

Wärmedämmplatten sind ehestmöglich nach deren Aufbringung mit armierten Unterputz zu überziehen. Erfolgt diese auf Polystyrol-Partikelschaumstoff nicht innerhalb von 2 Wochen, so sind die Wärmedämmplatten nochmals zu überschleifen. Der anfallende Schleifstaub ist zu entfernen.



Tropfkante Plus

Für den Übergang von der Fassade zu waagrechten Flächen, z. B. Untersichten an Erkern oder Durchfahrten, empfiehlt sich der Einsatz des speziellen Capatect Tropfkante Plus-Profiles. Längere Untersichts- bzw. Durchfahrtskanten können mit dem CT Tropfkantenprofil Rolle stoßfrei ausgeführt werden.

Im ersten Arbeitsgang wird die Capatect Tropfkante Plus montiert. Dazu wird die systemzugehörige Armierungsmasse beidseitig der Dämmplattenkante (Untersicht ca. 15 cm, Fassadenfläche ca. 3 cm breit) vorgelegt. Die Tropfkantenprofile Plus werden in die frische Armierungsmasse eingearbeitet – die Profile exakt ausgerichtet, eingedrückt, und auf der Fassadenseite durch die Lochung in den Profilen mit den mitgelieferten Kunststoffnägeln fixiert.

Nach entsprechender Trockenzeit wird das Capatect Aufsteckprofil Rolle Universal stoßfrei von Ecke zu Ecke von unten nach oben hin auf die Tropfkante Plus aufgeklipst. Durch den Steg auf der Rückseite wird das Kunststoffprofil nach dem Aufklipsten in seiner Position gehalten.

Das Capatect Glasgewebe, der im Anschluss erstellten Flächenarmierung, muss mind. 10 cm mit dem Gewebestreifen (sowohl Untersicht als auch Fassadenfläche) der eingearbeiteten Tropfkante überlappen.

Mindestschichtdicke in mm	Überdeckung des Textilglasgitters	einzuhalten bei Systemen mit
3	1/2 der NSD	EPS-FS, EPS-F
5	1/3 der NSD	EPS-F, MW-PT, Hanf
8	1/3 der NSD	MW-PT, Kork, Hanf

¹⁾ Mittelwert einer repräsentativen Stichprobe (mind. 5 Einzelwerte)

Ansetzen des Materiales:

Der Werk trockenmörtel (Capatect Klebe- und Spachtelmasse 190/190 grob, Capatect Minera Carbon, Capatect Haftmörtel fein/grob, Capatect Minera ECO leicht) ist mit der vorgegebenen Wassermenge mittels Rührgerät, Durchlaufmischer oder Putzmaschine so anzumischen, dass eine verarbeitungsgerechte Konsistenz entsteht. Die witterungsabhängige Verarbeitungszeit beträgt ca. 2 – 4 Stunden. Bereits angesteiftes Material darf keinesfalls mit Wasser wieder „gängig“ gemacht werden.

Die Capatect VWS-Klebespachtel 160 wird mit Zement PZ 275 im Verhältnis 3:2, d. h. 3 GWT Capatect VWS-Klebespachtel 160 und 2 GWT Zement PZ 275, knollenfrei gemischt. Zur KonsistenzEinstellung kann reines Wasser geringfügig zugegeben werden.

Die verarbeitungsfertige Capatect Carbonspachtel Easy bzw. Capatect CarbonSpachtel ist im Gebinde gründlich aufzurühren. Eine eventuell erforderliche Konsistenzregulierung kann mit einer geringfügigen Wasserzugabe vorgenommen werden.

Bei Capatect CarboNit Easy wird die im Gebinde befindliche Pulverkomponente in die Flüssigkeitskomponente gegeben und mit einem Rührwerk zu einer klumpenfreien Masse durchgemischt. Die Menge der beiden Komponenten ist exakt aufeinander abgestimmt.

Unterputz mit System:

EPS-Dämmplatten:

Capatect Klebe- und Spachtelmasse 190
Capatect Klebe- und Spachtelmasse 190 grob,
Capatect CarbonSpachtel (Easy)
Capatect Minera Carbon
Capatect CarboNit (Easy)

Mineralwolle-Dämmplatten:

Capatect Haftmörtel fein
Capatect Haftmörtel grob
Capatect Minera ECO leicht
Capatect Minera Carbon
Capatect CarboNit (Easy)

Hanf-Dämmplatten:

Capatect Minera Carbon

Der armierte Unterputz ist wie folgt aufzubringen:

Vor dem ganzflächigen Auftrag des armierten Unterputzes ist an den Ecken von Fassadenöffnungen (z. B. Fenster) die Capatect Diagonalarmierung bzw. der Capatect Sturzeckwinkel einzuspachteln.

Achten Sie dabei auf ein exaktes Heranführen der Gewebekante an die Gebäudeecke.



Entsprechende Gewebestreifen sind auch an Innenecken von Fensterleibungen/Fensterstürzen und an notwendigen Einschnitten der Gewebekanten (z. B. Gerüstanker, Befestigungen, Systemdurchdringungen) vorher anzubringen.



Bei MF-, LS-, DK- und Hanffaserdämmplatten ist vor dem Auftragen des armierten Unterputzes eine Ausgleichsschicht mittels vorgesehenen Unterputz herzustellen.



Der armierte Unterputz ist jeweils in Bahnenbreite des Gewebes auf die Dämmplatte aufzutragen und das Armierungsgewebe mit 10 cm Überlappung einzudrücken.

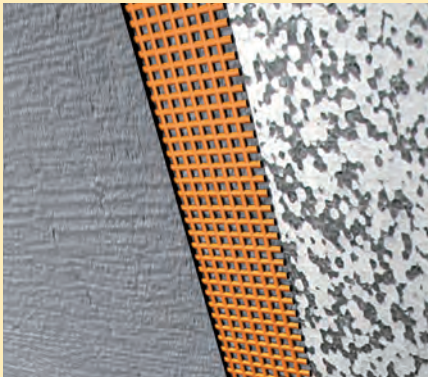
Nachfolgend ist das Gewebe nass-in-nass zu überspachteln, sodass eine vollständige Abdeckung sichergestellt ist. Ein übermäßiges Glätten des armierten Unterputzes muss unterbleiben, um eine Feinteilanreicherung bzw. die Bildung einer Sinterschicht auf der Oberfläche zu vermeiden. Eventuell entstandene Spachtelgrate sind nach Trocknung abzustoßen.



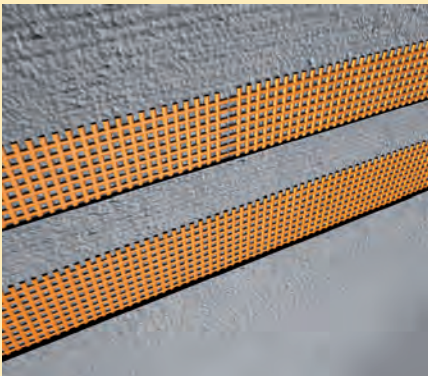
➔ UNTERPUTZ (ARMIERUNGSSCHICHT)

Der Unterputz muss vor dem Auftragen des Oberputzes abbinden und trocknen. Nasse und kaltfeuchte Witterung verlängert den Abbindezeitraum. Für die Abbindung ist eine Standzeit von 1 Tag/mm Unterputz anzusetzen. Die Trocknungszeit ist abhängig von den Witterungsbedingungen.

Den CAPATECT Systemkomponenten/Produkten dürfen keine systemfremden Zusätze (Frostschutzmittel u. ä.) beigefügt werden.



Bei Arbeitsunterbrechungen an einer Fläche ist die erforderliche Gewebeüberlappung so für die Weiterarbeit vorzubereiten, dass die Armierungsmasse auf mind. 10 cm Breite scharf auf dem Gewebe abgezogen wird.



Mechanisch höher belastete Fassadenflächen

An mechanisch besonders belasteten Fassadenteilen kann die Widerstandsfähigkeit der Putzfläche durch den Einsatz einer 2. Lage Gewebe bzw. durch Verwendung von Capatect CarbonSpachtel bzw. Capatect CarboNit deutlich erhöht werden.

Die 1. Lage Glasgewebe wird vor dem Setzen des Kantenschutzes und dem Aufbringen der normalen Armierungsschicht angebracht. Hierzu muss die Armierungsmasse in ca. 2 mm Dicke aufgezogen und die einzelnen Bahnen des Glasgewebes auf Stoß (ohne Überlappung) eingebettet werden. Die Armierungsmasse ist über dem Glasgewebe scharf abzuziehen und nachfolgend die entsprechende Armierungsschicht aufzutragen.

➔ STRUKTURPUTZ

Grundanstrich: Vor der Schlussbeschichtung mit Capatect KD-Strukturputz, Capatect SI-Strukturputz, Capatect SH-Strukturputz oder Capatect CarboPor muss der armierte Unterputz (ausgenommen Capatect CarbonSpachtel) mit Capatect Putzgrund satt grundiert werden. Auch im Übergangsbereich zweier unterschiedlicher Unterputzschichten (z.B. CarbonSpachtel und CarboNit) ist eine Grundierung als Saugausgleich notwendig.

Capatect Putzgrund für Capatect Strukturputze

Der Capatect Putzgrund ist im Gebinde gründlich aufzurühren und mittels Rolle zu verarbeiten. Capatect Putzgrund wird auf Wunsch passend zum Farbton des Strukturputzes eingefärbt.

Die Trockenzeit des Putzgrundes ist witterungsabhängig. In der Regel beträgt sie 12 Stunden.

Bei MK-Strukturputzen ist die Armierungsschicht nur dann zu grundieren, wenn sie durch längere Standzeit (z. B. Arbeitsunterbrechung bei Wintereinbruch) ungeschützt war und angewittert ist.



Capatect KD-, SI-, SH- und CarboPor-Strukturputze

sind verarbeitungsfertig. Sie sind im Gebinde gründlich aufzurühren. Ist eine Konsistenzregulierung nötig, so erfolgt dies durch Beigabe von Wasser (siehe Gebindeaufdruck).



MK-Strukturputze

sind mit der vorgegebenen Wassermenge mit einem Rührgerät oder Zwangsmischer so zu mischen, dass eine verarbeitungsgerechte Konsistenz entsteht.

Die witterungsabhängige Verarbeitungszeit beträgt 2 bis 4 Stunden.



Der gewählte Strukturputz ist vollflächig aufzuziehen, nachfolgend auf Körnung abzuziehen und – je nach Putztyp – mit einer rostfreien Stahlkelle, Kunststoffkelle oder einem Polystyrolbrett zu strukturieren.



➔ STRUKTURPUTZ

Die Aufbringung der Strukturputze unter + 5 °C, bei Capatect SI-Strukturputz unter + 7 °C (Bauwerks-, Material- und Lufttemperatur), sowie bei praller Sonne, Regen ohne Schutzmaßnahmen, Nebel bzw. Taupunktunterschreitung, ist unzulässig. Diese Bedingungen dürfen auch mindestens zwei Tage nach erfolgtem Auftrag nicht unterschritten werden. **NACHTFROST BEACHTEN!**

Bei der Wahl des Farbtones ist darauf zu achten, dass der Hellbezugswert bei allen Strukturputzen bzw. Beschichtungen auf **WDVS ≥ 25** sein muss.



Alle eingefärbten mineralischen Putze können bei entsprechenden Witterungsverhältnissen wolkig aufrocknen bzw. Ausblühungen zeigen. Dies entspricht dem Stand der Technik und stellt keinen technisch-funktionellen Mangel dar.



Um das mögliche Risiko eines farblich ungleichmäßig aufrocknenden Putzes auszuschließen, empfehlen wir einen zusätzlichen Egalisierungsanstrich mit Primasil- bzw. CarboSol Fassadenfarbe im Putzfarbton auszuführen.



Capatect KD-Modellierputz

kann frei modelliert oder abgefälzt werden.

Bei Phantasiestrukturen sind zu krasse Unterschiede in der Materialdicke zu vermeiden, um Schwundrisse an den Übergängen zu verhindern.



Capatect MK-Kratzputz

wird auch maschinell mit Hilfe der Capatect Maschinenteknik OPUS verarbeitet.

Der Nassmörtel ist hierbei in gleichmäßiger Schichtdicke von mind. 10 mm aufzutragen und einzuebnen.

Nach ausreichender Erhärtung (witterungsabhängig) ist die Oberfläche mit einer Kratzbürste gleichmäßig auf 6 – 8 mm abzukratzen. Der richtige Zeitpunkt ist gegeben, wenn das Korn beim Kratzen herauspringt und nicht in der Kratzbürste hängenbleibt. Kratzputz ist nicht zu bemängeln, wenn sich einzelne Körner beim Abreiben mit der Hand lösen.

CAPATECT „DARKSIDE“

Werden für die Fassade oder Teilbereichen davon dunklere Fassadenfarben (Hellbezugswert < 25) gewünscht, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Außendienstbetreuer in Verbindung.

Er wird Sie über die Möglichkeiten von unserem System Capatect „Darkside“ informieren.

Capatect MK-Schlämpputz

mit der Kelle vollflächig in Kornstärke aufziehen, anschließend mit der Kellenspitze ungleichmäßig stark anwerfen und im „grünen“ Zustand ohne verreiben mit der Malerbürste verschlänmen. Die Schlämme wird mit etwas mehr Wasser als der Putz hergestellt. Der richtige Zeitpunkt fürs Schlänmen ist dann gegeben, wenn sich die „Putz-Häufchen“ nicht mehr verschieben lassen.



Capatect MK Uniputz

wird händisch oder maschinell verarbeitet. Capatect MK-Uniputz als Deckputz kann strukturiert, modelliert oder gefilzt werden. Die Farbgebung und der Witterungsschutz wird durch Überstreichen mit Capatect CarboSol lt. technischer Information vorgegeben.

Bei glatten, gefilzten oder überwaschenen Oberflächen ist zu berücksichtigen, dass eine feine Schwundrissbildung durch Bindemittelanreicherung an der Oberfläche nie gänzlich ausgeschlossen werden kann.

Diese stellt keine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit dar und ist kein Grund für Beanstandung.



Allgemeine Hinweise

Zur Vermeidung von sichtbaren Ansätzen ist eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitern auf jeder Gerüstlage einzusetzen. Nass-in-nass zügig durcharbeiten. Arbeitsunterbrechungen an durchgehenden Flächen vermeiden, immer in sich abgeschlossene Flächen bearbeiten.

Es ist zu beachten, dass aufgrund des Saugverhaltens, Art und Struktur des Untergrundes sowie der einzelnen Beschichtungen, Umgebungseinflüssen und Lichtverhältnissen, sowie durch Rohstoffschwankungen geringfügig abweichende Farbwirkungen und feine Haarrisse möglich sind. Aus diesem Grund kann bei durchgefärbten, mineralischen Oberputzen ein Egalisierungsanstrich notwendig sein. Ansprüche bzw. Reklamationen wegen Farbtonabweichungen, bedingt durch die genannten Ursachen, können nicht geltend gemacht werden.

Die Putzschicht muss während der Trocknungs- bzw. Abbindephase vor schädlichen Witterungseinflüssen (direkte Sonneneinstrahlung, starker Wind, Regen) geschützt werden. Hierfür dient auch der Einsatz des Gerüstschutznetzes oder eine Abhängung durch Planen. Besonders in der kühlen Jahreszeit und bei hoher Luftfeuchtigkeit (z. B. Nebel) ist mit einer verzögerten Trocknung zu rechnen.

Zur farbigen Gestaltung können Capatect Strukturputze mit Primasil Fassadenfarbe oder CarboSol Fassadenfarbe gestrichen werden. Die angegebenen Hellbezugswerte (Hellbezugswerte < 25 siehe Capatect „Darkside“) sind auch hierbei zu berücksichtigen.

Der Erhärtungsvorgang von mineralischen Putzen, wie Capatect SI-Strukturputz und MK-Strukturputz ist eine chemische Reaktion. Ändern sich Verarbeitungsbedingungen während des Putzauftrages und der Erhärtungsphase, kann es zu Farbungleichheiten kommen. Deshalb empfehlen wir einen Egalisationsanstrich mit Primasil oder CarboSol Fassadenfarbe im Farbton des Capatect SI- oder MK-Strukturputzes.



**Capatect Baustoffindustrie
Gesellschaft m. b. H.**

A-4320 Perg, Bahnhofstraße 32
Telefon +43 (0) 72 62 / 560 - 0
Telefax +43 (0) 72 62 / 560 - 2500
E-Mail: info@capatect.at
Internet: www.capatect.at

**Synthesa Chemie
Gesellschaft m. b. H.**

A-4320 Perg, Dirnbergerstr. 29 – 31
Telefon +43 (0) 72 62 / 560 - 0
Telefax +43 (0) 72 62 / 560 - 1500
E-Mail: office@synthesa.at
Internet: www.synthesa.at

Niederlassungen und Verkaufsbüros

A-1110 Wien, Sofie-Lazarsfeld-Straße 10
Telefon +43 (0) 1 / 20 146
E-Mail: wien@synthesa.at

A-1140 Wien, Lützowgasse 14
Telefon +43 (0) 1 / 41 65 500
E-Mail: farbencenter.wien14@synthesa.at

A-3300 Amstetten, Clemens-Holzmeister-Str. 1
Telefon +43 (0) 74 72 / 64 4 24
E-Mail: amstetten@synthesa.at

A-4053 Haid/Ansfelden, Betriebspark 2
Telefon +43 (0) 72 29 / 87 1 18
E-Mail: ansfelden@synthesa.at

A-5071 Salzburg-Wals, Viehhauser Str. 73
Telefon +43 (0) 662 / 85 30 59
E-Mail: salzburg@synthesa.at

A-6175 Kematen/lbk., Industriezone 11
Telefon +43 (0) 52 32 / 29 29
E-Mail: kematen@synthesa.at

A-6830 Rankweil, Lehenweg 4
Telefon +43 (0) 55 22 / 44 6 77
E-Mail: rankweil@synthesa.at

A-8101 Gratkorn, Eggenfelder Straße 5
Telefon +43 (0) 31 24 / 25 0 30
E-Mail: gratkorn@synthesa.at

A-8054 Graz-Seiersberg, Feldkirchner Str. 11
Telefon +43 (0) 316 / 25 35 00
E-Mail: farbencenter.seiersberg@synthesa.at

A-9020 Klagenfurt, Hirschstraße 38
Telefon +43 (0) 463 / 36 6 33
E-Mail: klagenfurt@synthesa.at

Vertriebspartner in Südtirol:

Amonn Profi Color GmbH
I-39031 Bruneck, Rienzfeldstrasse 30
Telefon +39 (0) 474 / 530350
Telefax: +39 (0) 474 / 539903
E-Mail: info@amonnproficolor.com
Internet: www.amonnproficolor.com